

Die wichtigsten Fragen zielen auf das ab, worauf es am meisten ankommt: den Plan des Vaters im Himmel und das Sühnopfer des Erretters. Unsere Suche sollte uns zu gütigen, sanften, liebevollen, vergeltungsbereiten, geduldigen und eifrigen Nachfolgern Jesu werden lassen. Wir müssen willens sein, „des anderen Last“ zu tragen und so „das Gesetz Christi [zu] erfüllen“¹³, wie Paulus gesagt hat.

Dazu gehört, dass wir allen Menschen helfen, sie unterstützen und Verständnis für sie aufbringen. Dies schließt die Kranken, die Gebrechlichen und diejenigen mit ein, die geistig oder körperlich schwach sind, ebenso die Suchenden und die Bedrängten sowie andere Mitglieder, die Jesus nachfolgen – auch die Führer der Kirche, die der Herr für eine Weile in den Dienst berufen hat.

Brüder und Schwestern, bleiben Sie im Boot. Tragen Sie Ihre Schwimmweste und halten Sie sich mit beiden Händen fest. Meiden Sie Ablenkungen! Und falls jemand von Ihnen bereits aus dem Boot gefallen ist, werden wir Sie suchen, Sie finden, uns um Sie kümmern und Sie wohlbehalten zurück auf das Schiff Zion ziehen. Dort halten Gott, unser Vater, und der Herr Jesus Christus das Steuer in der Hand und weisen uns den richtigen Weg. Das bezeuge ich demütig im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young*, 1997, Seite 82f.
2. Brigham Young, „Discourse“, *Deseret News*, 27. Januar 1858, Seite 373
3. Brigham Young, „Remarks“, *Deseret News*, 18. November 1857, Seite 291
4. Alma 5:26
5. M. Russell Ballard, „Mission Leadership“ (Ansprache bei einem Seminar für neue Missionspräsidenten, 25. Juni 2014), Seite 8
6. M. Russell Ballard, „Seid ruhig und wisst, dass ich Gott bin“ (CES-Andacht für junge Erwachsene, 4. Mai 2014), lds.org/broadcasts
7. Alma 17:2
8. Alma 17:3
9. Schreiben der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel vom 28. Juni 2014
10. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 55
11. 2 Nephi 31:20
12. Schreiben der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel vom 28. Juni 2014
13. Galater 6:2



Elder Richard G. Scott
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Machen Sie die Ausübung Ihres Glaubens zur obersten Priorität

Trotz aller Anfechtungen im Leben müssen wir uns die Zeit nehmen, unseren Glauben aktiv auszuüben.

Als Adam und Eva im Garten von Eden lebten, wurden sie mit allem, was sie für das tägliche Leben brauchten, reichlich versorgt. Sie hatten keine Probleme, Herausforderungen oder Schmerzen. Weil sie nie schwere Zeiten durchstehen mussten, wussten sie nicht, dass sie glücklich sein konnten. Sie hatten nie Aufruhr erlebt, also konnten sie keinen Frieden verspüren.

Eines Tages dann übertraten Adam und Eva das Gebot, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Durch diese Tat waren sie nicht mehr in einem Zustand der Unschuld. Von nun an erlebten sie Gegensätze. Von nun an waren sie Krankheiten ausgesetzt, die ihre Gesundheit schwächten. Von nun an verspürten sie sowohl Traurigkeit als auch Freude.

Weil Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen hatten, kam die

Erkenntnis von Gut und Böse in die Welt. Ihrer Entscheidung haben wir alle es zu verdanken, dass wir auf die Erde kommen konnten, um geprüft zu werden.¹ Uns wurde auch die Entscheidungsfreiheit geschenkt, also die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sie zu übernehmen. Der Fall Adams und Evas hat uns befähigt, sowohl Glück als auch Traurigkeit zu empfinden. Wir können Frieden erfassen, weil wir wissen, was Aufruhr ist.²

Unser Vater im Himmel wusste, dass wir all dies erleben würden. All dies ist Teil seines vollkommenen Plans des Glücklichseins. Er hat durch das Leben seines Sohnes Jesus Christus, unseres Erlösers, der vollkommen gehorsam war, einen Weg bereitet. Durch sein Sühnopfer kann jede Schwierigkeit, der wir in diesem Leben begegnen, überwunden werden.

Wir leben in schwierigen Zeiten.

Es ist nicht nötig, alle Quellen des Übels in der Welt aufzuzählen. Ich muss auch nicht alle erdenklichen Herausforderungen und Seelenqualen schildern, die zum irdischen Leben dazugehören. Jeder von uns kennt seinen eigenen Kampf mit Versuchung, Schmerz und Traurigkeit nur zu gut.

Im vorirdischen Dasein erfuhren wir, dass der Zweck unseres Erdenlebens darin besteht, dass wir geprüft und gefordert werden.³ Wir wussten, dass wir den Übeln des Widersachers begegnen würden. Manchmal sind uns vielleicht die negativen Aspekte des Erdenlebens bewusster als die positiven. Der Prophet Lehi hat erklärt: „Denn es muss notwendigerweise so sein, dass es in allen Dingen einen Gegensatz gibt.“⁴ Trotz aller Anfechtungen im Leben müssen wir uns die Zeit nehmen, unseren Glauben aktiv auszuüben. Wenn wir das tun, kann die positive, vom Glauben getragene Macht des Sühnopfers Jesu Christi in unserem Leben wirksam werden.

Unser Vater im Himmel hat uns Instrumente an die Hand gegeben, die dazu dienen, dass wir zu Christus kommen und Glauben an sein Sühnopfer ausüben. Wenn diese Hilfen in feste Gewohnheiten übergehen, sind sie der einfachste Weg, inmitten der Herausforderungen des Erdenlebens Frieden zu finden. Ich möchte heute über vier dieser Instrumente sprechen. Denken Sie, während ich spreche, ruhig einmal darüber nach, wie Sie von jedem dieser Instrumente Gebrauch machen, und suchen Sie dann den Rat des Herrn, wie Sie sie noch besser nutzen können.

Das Gebet

Das erste Instrument ist das Gebet. Fassen Sie den Beschluss, häufig mit Ihrem Vater im Himmel zu sprechen. Nehmen Sie sich jeden Tag Zeit, ihm Ihre Gedanken und Gefühle mitzuteilen. Sagen Sie ihm alles, was Sie beschäftigt. Ihn interessieren die wichtigsten Facetten Ihres Lebens genauso wie die belanglosesten. Breiten Sie die ganze Palette Ihrer Gefühle und Erlebnisse vor ihm aus.

Da der Vater im Himmel Ihre Entscheidungsfreiheit respektiert, wird er



Sie niemals zwingen, zu ihm zu beten. Wenn Sie Ihre Entscheidungsfreiheit jedoch ausüben und ihn in jede Einzelheit Ihres täglichen Lebens einbeziehen, wird sich Ihr Herz nach und nach mit Frieden, herrlichem Frieden, füllen. Dieser Friede lässt Sie Ihre Anstrengungen im Licht der Ewigkeit betrachten. Dadurch können Sie diese Herausforderungen aus der Perspektive der Ewigkeit meistern.

Eltern, tragen Sie zum Schutz Ihrer Kinder bei, indem Sie sie morgens und abends mit der Kraft des Familiengebetes wappnen. Tag für Tag werden die Kinder mit Übeln wie Lust, Habgier oder Stolz und unzähligen anderen Sünden bombardiert. Schützen Sie Ihre Kinder vor den alltäglichen Einflüssen der Welt, indem Sie sie mit den mächtigen Segnungen stärken, die aus dem Familiengebet hervorgehen. Dem Familiengebet soll unbedingt im täglichen Leben Priorität eingeräumt werden.

Das Schriftstudium

Das zweite Instrument besteht darin, uns mit dem Wort Gottes in den heiligen Schriften und den Worten der lebenden Propheten zu befassen. Durch das Gebet reden wir mit Gott. Seine Antwort kommt in den meisten Fällen durch sein geschriebenes Wort. Finden Sie heraus, wie die Stimme Gottes klingt, indem Sie seine Worte lesen, in den heiligen Schriften

forschen und darüber nachsinnen.⁵ Machen Sie dies zu einem festen Bestandteil Ihres täglichen Lebens. Wenn Sie möchten, dass auch Ihre Kinder die Eingebungen des Heiligen Geistes erkennen, verstehen und entsprechend handeln, müssen Sie die heiligen Schriften mit ihnen gemeinsam lesen.

Sitzen Sie nicht der satanischen Lüge auf, dass Sie keine Zeit fürs Schriftstudium hätten. Fassen Sie den Beschluss, sich Zeit dafür zu nehmen. Sich täglich am Wort Gottes zu weiden ist wichtiger als Schlaf, Schule, Arbeit, Fernsehsendungen, Videospiele oder soziale Medien. Vielleicht müssen Sie Ihre Prioritäten neu ausrichten, um Zeit dafür zu schaffen, sich mit dem Wort Gottes zu befassen. Wenn dem so ist, tun Sie es.

Es gibt eine Menge prophetische Verheißungen darüber, was für Segnungen das tägliche Schriftstudium mit sich bringt.⁶

Ich schließe mich mit dieser Verheißung an: Widmen Sie dem Studium des Gotteswortes jeden Tag Zeit, für sich allein und mit der Familie, dann wird in Ihrem Leben Frieden herrschen. Dieser Friede kommt nicht von der Außenwelt. Er wird aus Ihrem Zuhause kommen, aus Ihrer Familie, aus Ihrem eigenen Herzen. Er wird eine Gabe des Geistes sein. Er wird aus Ihnen herausstrahlen und auf die Menschen in Ihrem Umfeld einwirken.

Sie werden insgesamt einen bedeutsamen Beitrag zum Frieden auf der Welt leisten.

Ich sage nicht, dass Sie keine Herausforderungen mehr haben werden. Denken Sie daran: Adam und Eva hatten im Garten keine Herausforderungen, konnten aber keine Freude, keine Fröhlichkeit und keinen Frieden empfinden.⁷ Herausforderungen sind ein wichtiger Bestandteil des Erdenlebens. Durch tägliches, beständiges Schriftstudium finden Sie Frieden inmitten allen Aufruhrs, der Sie umgibt, und die Kraft, Versuchungen zu widerstehen. Sie werden festen Glauben an die Gnade Gottes entwickeln und wissen, dass durch das Sühnopfer Jesu Christi alles zu der von Gott bestimmten Zeit in Ordnung gebracht wird.

Der Familienabend

Denken Sie bei Ihren Bemühungen, Ihre Familie zu stärken und Frieden zu schaffen, an dieses dritte Instrument: den wöchentlichen Familienabend. Achten Sie darauf, dass Ihr Familienabend nicht nur ein Anhängsel eines arbeitsreichen Tages wird. Treffen Sie die Entscheidung, dass Ihre ganze Familie am Montagabend zu Hause ist. Weder die Arbeit, sportliche Betätigung, Freizeitaktivitäten, Hausaufgaben noch sonst etwas darf wichtiger sein als diese Zeit, die Sie als Familie gemeinsam zu Hause verbringen.

Wie Sie den Abend gestalten, ist nicht so wichtig wie die Zeit, die Sie

dafür aufbringen. Lehren Sie das Evangelium in formellem Unterricht wie auch ganz nebenbei. Der Familienabend soll für jeden in der Familie ein bedeutsames Erlebnis werden. Er bietet wertvolle Zeit, um in sicherer Umgebung Zeugnis abzulegen, um das Unterrichten, Planen und Organisieren zu lernen, um den Zusammenhalt zu stärken, Familientraditionen aufzubauen, miteinander zu reden und, am allerwichtigsten, eine wundervolle Zeit miteinander zu verbringen!

Bei der letzten Frühjahrskonferenz hat Schwester Linda S. Reeves in klaren Worten gesagt: „Ich [muss] einfach von den Segnungen des täglichen Schriftstudiums, des Betens und des wöchentlichen Familienabends Zeugnis geben. Genau diese Gewohnheiten mindern die Belastung, weisen uns im Leben die Richtung und verleihen unserer Familie zusätzlichen Schutz.“⁸ Schwester Reeves ist eine sehr kluge Frau. Ich bitte Sie inständig, sich ein Zeugnis von diesen drei wichtigen Gewohnheiten zu erarbeiten.

Der Tempelbesuch

Das vierte Instrument besteht darin, in den Tempel zu gehen. Wir wissen alle, dass es keinen friedevolleren Ort auf Erden gibt als den Tempel Gottes. Falls Sie keinen Tempelschein haben, sorgen Sie dafür, dass Sie einen bekommen können. Wenn Sie einen Tempelschein haben, benutzen Sie ihn häufig.⁹ Legen Sie einen regelmäßigen

Termin fest, wann Sie den Tempel besuchen. Lassen Sie sich von nichts und niemandem davon abhalten, dort hinzugehen.

Achten Sie dann im Tempel darauf, was bei den Verordnungen gesagt wird, denken Sie darüber nach, beten Sie darüber und bemühen Sie sich, die Bedeutung zu erfassen. Der Tempel ist einer der besten Orte, um die Macht des Sühnopfers Jesu Christi zu begreifen. Suchen Sie *ihn* dort. Denken Sie daran, dass Sie viele weitere Segnungen erhalten, wenn Sie Namen Ihrer Vorfahren zum Tempel mitnehmen.

Diese vier Instrumente sind grundlegende Gewohnheiten, durch die Ihr Leben in der Macht des Sühnopfers Jesu Christi verankert wird. Denken Sie daran: Unser Erlöser ist der Fürst des Friedens. Sein Sühnopfer bringt Frieden in unser sterbliches Dasein. Wenn wir beständig morgens und abends beten, täglich in den heiligen Schriften lesen, jede Woche den Familienabend abhalten und regelmäßig in den Tempel gehen, kommen wir aktiv seiner Aufforderung nach, zu ihm zu kommen. Je mehr wir uns diese Gewohnheiten aneignen, desto mehr ist dem Satan daran gelegen, uns Schaden zuzufügen, doch umso weniger ist er in der Lage dazu. Wenn wir diese Instrumente nutzen, üben wir unsere Entscheidungsfreiheit dazu aus, das Sühnopfer in vollem Umfang anzunehmen.

Ich behaupte nicht, dass alle Mühen des Lebens verschwinden, wenn Sie dies alles tun. Wir sind doch genau deshalb zur Erde gekommen, um durch Prüfungen zu wachsen. Herausforderungen helfen uns, dem Vater im Himmel ähnlicher zu werden. Das Sühnopfer Jesu Christi macht es uns möglich, all diese Herausforderungen auszuhalten.¹⁰ Ich bezeuge: Wenn wir bewusst zu ihm kommen, können wir jede Versuchung, jede Seelenqual, jede Herausforderung, die uns begegnet, aushalten. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Mose 5:11
2. Siehe Mose 4 und 5
3. Siehe Abraham 3:25
4. 2 Nephi 2:11



Cuahtémoc, Mexiko



5. Siehe Lehre und Bündnisse 18:36; siehe auch Vers 34,35

6. Einige Beispiele:

Präsident Thomas S. Monson hat gesagt:

„Wenn wir in den Schriften lesen und darüber nachdenken, vernimmt unsere Seele die lieblichen Einflüsterungen des Geistes. Wir finden Antworten auf unsere Fragen. Wir erfahren, welche Segnungen sich einstellen, wenn wir Gottes Gebote befolgen. Wir erlangen ein festes Zeugnis vom Vater im Himmel und vom Heiland, Jesus Christus, sowie von der Liebe, die sie für uns empfinden. Wenn wir das Schriftstudium mit dem Gebet verbinden, können wir mit Gewissheit erkennen, dass das Evangelium Jesu Christi wahr ist. ... Wenn wir daran denken, zu beten, und uns die Zeit nehmen, in den Schriften zu lesen, empfangen wir unendlich mehr Segnungen und unsere Lasten werden uns leichter gemacht.“ („Wir sind niemals allein“, *Liahona*, November 2013, Seite 122.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Ich verheiße Ihnen vorbehaltlos: Wenn jeder von Ihnen sich an diesen einfachen Plan hält, unabhängig davon, wie oft Sie das Buch Mormon bereits gelesen haben, dann wird der Geist des Herrn stärker in Ihrem Leben und in Ihrer Familie zu spüren sein. Sie werden sich noch fester entschließen, Gottes Gebote zu befolgen, und Sie werden ein festeres Zeugnis empfangen, dass der Sohn Gottes wirklich lebt.“ („Ein lebendiges und wahres Zeugnis“, *Liahona*, August 2005, Seite 6.)

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Familien empfangen große Segnungen, wenn weise Eltern ihre Kinder um sich versammeln, gemeinsam mit ihnen in den Schriften lesen und dann das Gelesene ausführlich besprechen, damit alle es verstehen können. Jugendliche und kleine Kinder verstehen und schätzen die grundlegende Literatur der Religion oft in einem erstaunlichen Maß.“ („Die heiligen Schriften lesen“, *Der Stern*, Mai 1980, Seite 112.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Oft wenden wir viel Mühe auf, um die Aktivität in unseren Pfählen zu erhöhen. Wir arbeiten eifrig daran, die Anwesenheit in unseren Abendmahlversammlungen zu steigern. Wir strengen uns an, mehr junge

Männer auf Mission zu schicken. Wir streben danach, die Anzahl derer zu erhöhen, die im Tempel heiraten. Das alles sind lobenswerte Anstrengungen; sie sind wichtig für das Wachstum des Gottesreiches. Aber wenn jedes Mitglied und jede Familie sich regelmäßig und konsequent in die heiligen Schriften vertieft, kommt das von selbst. Das Zeugnis wird stärker, man engagiert sich mehr, die Familie wird gestärkt und persönliche Offenbarung fließt herab.“ („The Power of the Word“, *Ensign*, Mai 1986, Seite 81.)

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Ich habe Folgendes festgestellt: Wenn ich in meiner Beziehung zu Gott nachlässig werde und es mir so vorkommt, als ob Gott mir nicht mehr zuhört und nicht mehr zu mir spricht, dann bin ich weit, weit entfernt. Wenn ich mich dann in die heilige Schrift vertiefe, verringert sich die Entfernung, und die Geistigkeit kehrt zurück. Ich merke, dass ich diejenigen, die ich mit ganzem Herzen, ganzem Sinn und aller Kraft lieben soll, auch wirklich intensiver liebe. Und je mehr ich sie liebe, desto leichter fällt es mir, ihren Rat zu befolgen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball*, Seite 79.)

Präsident Marion G. Romney hat gesagt: „Ich bin mir sicher: Wenn in unseren Familien die Eltern gebeterfüllt und regelmäßig im Buch Mormon lesen, und zwar allein und zusammen mit ihren Kindern, durchdringt der Geist dieses Buches das Zuhause und alle, die darin leben. Die Ehrfurcht wird zunehmen, und alle werden einander mehr achten und aufeinander mehr Rücksicht nehmen. Die Zwietracht wird fliehen. Die Eltern werden ihre Kinder mit mehr Liebe und Weisheit unterweisen. Die Kinder werden lieber auf den Rat ihrer Eltern hören. Die Familie wird rechtschaffener. Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe – die reine Christusliebe – werden in der Familie und in unserem Leben reichlich vorhanden sein und Frieden, Freude und Glück mit sich bringen.“ („Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion“, *Liahona*, Oktober 2011, Seite 57.)

Präsident Boyd K. Packer hat gesagt: „Wenn wahre Lehre verstanden wird, ändern

sich die Einstellung und das Verhalten. Wenn man sich mit den Lehren des Evangeliums befasst, führt das schneller zu einer Besserung des Verhaltens, als wenn man sich mit Verhaltensmustern befasst.“ („Fürchtet euch nicht“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 79.)

Elder David A. Bednar hat gesagt: „Jedes Mal, wenn die Familie gemeinsam betet, gemeinsam die heiligen Schriften liest oder den Familienabend abhält, wird ein Pinselstrich auf die Leinwand unserer Seele gesetzt. Keines dieser Ereignisse mag besonders beeindruckend oder erinnerenswert sein. Doch so wie die gelben, goldenen und braunen Pinselstriche einander ergänzen und ein beeindruckendes Meisterwerk ergeben, kann unsere Beständigkeit darin, vermeintlich Unscheinbares zu tun, eine bedeutende Wirkung erzielen.“ („Zu Hause eifriger und besorgter“, *Liahona*, November 2009, Seite 20.)

7. Siehe 2 Nephi 2:13

8. Linda S. Reeves, „Schutz vor Pornografie: ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 17

9. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „In diesem Sinne fordere ich die Heiligen der Letzten Tage auf, den Tempel des Herrn als Symbol ihrer Mitgliedschaft in der Kirche zu sehen. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass jedes Mitglied der Kirche würdig sein möge, in den Tempel zu gehen. Der Herr würde sich sehr freuen, wenn jedes erwachsene Mitglied würdig wäre und einen Tempelschein besäße. All das, was wir tun beziehungsweise unterlassen müssen, um einen Tempelschein erhalten zu können, stellt nämlich sicher, dass wir mit uns selbst zufrieden und mit unserer Familie glücklich sind. Wir wollen ein Volk sein, das in den Tempel geht. Gehen Sie so oft in den Tempel, wie die Umstände es erlauben. Hängen Sie zu Hause ein Bild vom Tempel auf, damit Ihre Kinder es immer sehen. Erklären Sie ihnen den Zweck des Hauses des Herrn. Arbeiten Sie von klein auf mit ihnen darauf hin, dass sie in den Tempel gehen und immer für diese Segnung würdig sein werden.“ („Kostbare und überaus große Verheißungen“, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

10. Siehe 2 Nephi 2:2